

# »Menschen versuchen, gutes Leben zu kreieren«

Mit der Bielefelder Schauspielerin Carmen Priego sprach Charlotte Weitekemper über die Herausforderungen des Theaters in unsicheren Zeiten



FOTO: PRIVAT

Im Sinne der Polarisierungen, die momentan stattfinden, ist für mich weniger interessant, was das Theater tut, sondern wie es das tut. Denn das große Ding, was das Theater kann, ist, so zu tun, als ob. Das ist gerade heute eine riesige Ressource, weil wir im Zeitalter der Authentizität leben, und das macht die Menschen dumm. Denn damit geht jede Form von Ambiguitätstoleranz (Viedeutigkeitstoleranz) kaputt. Das Spiel gibt uns die Möglichkeit, andere Weltversionen zu betreten. In der Realität ist es aber

eher so, dass jeder seine Sicht auf die Version, in der er oder sie sich als Mensch gerade befindet, als einzig mögliche postuliert.

**Was bedeutet für Sie authentisch?**

Authentisch bedeutet, ich bin deckungsgleich mit etwas. Das Spiel liefert das: Ich bin nicht ident mit mir. Das Spiel liefert andere Weltversionen. Das ist genau das, was im Moment fehlt. Jeder sagt, meine Version der Welt – das ist die eine. Dabei sind wir alle Flickenteppiche. Die ganze Welt ist ein Flickenteppich.

Das heißt, wir müssten auch die AfD akzeptieren, das Existenzrecht einer rechtsextremistischen Partei?

Noch vor zehn Jahren hatten circa sieben Prozent der Deutschen verfestigt rechtsradikale Einstellungen – das kann eine Gesellschaft tragen. Ab zehn Prozent wird es schwierig. Wenn aber unsere Verfassung angegriffen wird, muss gehandelt werden. Ich bin für ein AfD-Verbot. Weil die Zahlen einfach zu hoch sind.

Besonders konservative bis rechtsextreme Kräfte sagen ja, entweder du gehörst zu uns oder eben nicht. Das erzeugt ein gesellschaftliches Klima großer Unsicherheit. Haben Sie Angst?

Ja. Für mich ist aber wichtig zwischen konservativ und extrem rechts zu unterscheiden. Ich würde mich als konservativ bezeichnen. Ich bin für den Erhalt von bestimmten Zusammenhängen. Ich halte den Klimawandel für eines der wichtigsten Probleme und bin dafür, dass wir die Natur schützen. Das ist ein sehr konservativer Wert.

Und ich sehe mich als Traditionalistin, weil ich glaube, dass in Traditionen Informationen aufbewahrt sind, die es wert sind, gelesen zu werden. Die müssen nur an die Lebensrealitäten der Gegenwart angepasst werden.

**Woran hapert es in unserer Gesellschaft?**

Ambiguitätstoleranz: zu konstatieren, dass es andere Ansätze an die Welt gibt und dass die meisten Menschen versuchen, gutes Leben zu kreieren. Wenn ich von vornherein davon ausgehe, dass die Lösungen der anderen dumm

sind, finde ich das schwierig. Wichtig ist, in Distanz zu sich selbst zu gehen und ruhig zu bleiben.

**Sich also nicht von der Unsicherheit hinreißen lassen?**

Wenn ich verunsichert bin, produziert mein Geist die ganze Zeit Meinungen. Das darf auch alles stattfinden, aber wichtig ist, dass man sich selbst nicht so sehr glaubt. Es ist wichtig, Gefühle wahrzunehmen, aber sie als Handlungsgrundlage zu nehmen, finde ich schwierig.

**Was ist Ihr Motiv, wenn Sie auf öffentlichen Veranstaltungen sprechen?**

Ich möchte nur Gedanken zur Verfügung stellen. Ich mache ein Angebot, weil ich das Gefühl habe, bestimmte Sachen sagen zu müssen. Und dann können die Leute gucken, ob sie damit etwas anfangen können.

**Es gibt TheaterbesucherInnen, die sich vom Schauspiel berührt fühlen. Sollte Schauspiel auch zum politischen Nachdenken anregen?**

Es wäre mir peinlich, zu denken, dass ich einen größeren Einfluss habe. Ich kann doch niemandem den Spiegel vorhalten. Wie überheblich wäre das denn? Es gibt bestimmt Theaterleute, die das anders sehen. Ich brauche keinen Mut, um ein Stück wie »Cabaret« zu machen. Wenn die AfD große Mehrheiten bekommt, dann braucht man Mut.

**Viertel: Warum ist Ihnen Schauspiel wichtig und wofür steht das Theater?**

Carmen Priego: Das, was Theater ist, finde ich interessant. Weil es eine Geschichten-Hervorbringungsmaschine ist. Menschen können Leben eigentlich nur begreifen, wenn sie sich Geschichten über sich selbst und die Welt erzählen.

**Kann Theater etwas für die Gesellschaft tun und ist Kultur politisch?**

Es gibt nichts, was Menschen tun, was nicht Kultur ist. Und wenn es um Kulturerzeugnisse geht, dann kann – historisch betrachtet – Theater Herrschaft stützen oder auch in Frage stellen.

## Die »Artists« werden vierzig

Seit 1985 bereichert das Kunsthaus der »Artists Unlimited e.V.« das kreative Klima in Bielefeld. Von Ulrich Zucht



FOTO: ARTISTS UNLIMITED

Die Schlüsselübergabe 1985.

– Einblicke in ein Künstler:innenhaus«, die noch bis zum 14. August in der Volksbank am Kesselbrink zu sehen ist. Sie bietet einen interessanten Blick in das Leben und Schaffen der Künstlerinnen und Künstler, die bei den »Artists« kreativ aktiv sind.

Eine großformatige Plakatwand ist das Herzstück der Ausstellung und zeigt die Vielfalt der Arbeiten und Perspektiven der 29 aktuellen Bewohnerinnen und Bewohner des Kunsthauses. Neben den beeindruckenden Originalarbeiten können die Besucher auch in eine umfassende Publikation eintauchen, die die Geschichten und Hintergründe der Kunstschaffenden beleuchtet.

Von Studierenden der Fachhochschule gegründet, um einen gemeinsamen Ort für Kunst und Wohnen zu schaffen ist das Kunstkollektiv mittlerweile ein wichtiges Mitglied der Bielefelder Stadtgesellschaft. Die Ateliers bieten Raum für Kunstproduktionen und kreatives Engagement. Die Idee der jährlich stattfindenden »Offenen Ateliers« sind einst hier entstanden.

Die Entscheidung der Stadt, den Künstlerinnen und Künstlern einen Ort zu bieten, hat sich als sehr erfolgreich erwiesen.

Aus dem Erlös von eigens organisierten Benefit-Partys wird das dreimal jährlich vergebene Aufenthaltsstipendiums finanziert. Seit 1986 sind 115 internationale Kunstschaffende zu Gast gewesen. Die hauseigene Galerie rundet das Konzept des Vereins ab.



FOTO: ANDREAS DEFFNER/ ARCHIV VAN LAAK UND BERENGER

Vereinsmenschen 1986.

»Uns ist dabei auch wichtig, dass die internationalen Künstlerinnen und Künstler in Kontakt und Austausch mit der Stadt und seiner Bevölkerung treten. Sozusagen die Kunst auf Tuchfühlung mit der Stadtbevölkerung geht«, fasst Vera Brüggemann von »Artists Unlimited« die Arbeit des Vereins zusammen.

**Kunst braucht Räume**

Ihr Engagement wurde den Mitgliedern von »Artists Unlimited« nicht immer leicht gemacht. Konflikte, die über die künstlerische Arbeit hinausgingen, gehörten auch dazu. Aber: »Wir hoffen, dass wir uns weiter entfalten und wachsen können«, wünscht sich Vera Brüggemann für die Zukunft. »Kunst braucht Räume und das Wohnprojekt der »Artists« mit seiner Verbindung aus Wohnen und Arbeiten ist bundesweit ziemlich einmalig. Ein Modellprojekt mit Ausstrahlung. An uns wird es nicht scheitern.«

Anzeigen

### Buch tipp

Ihre eiligen Bücher - heute bestellt, morgen da!

Ihre Buchhandlung im Bielefelder Westen!

Mo bis Fr 9-18 Uhr  
Sa 9-13 Uhr

Meindersstr. 7  
33615 Bielefeld  
0521 986 2660

Buchtipps-Shop 24/7

[www.buchtipps-bielefeld.de](http://www.buchtipps-bielefeld.de)

Ihre Buchhandlung für Politik & Poesie

Hagenbruchstraße 7  
33602 Bielefeld  
Fon 05 21.17 50 49  
Fax 05 21.13 35 10  
e-mail: buch\_eulenspiegel@gmx.de  
[www.buchladen-eulenspiegel.de](http://www.buchladen-eulenspiegel.de)

**Bekannt im Viertel und in Bielefeld**

**Hier könnte Ihre/Deine/ Eure Anzeige stehen!**

post@die-viertel.de

Die Redaktion arbeitet ehrenamtlich, trotzdem fallen für uns Kosten an. Die Anzeigen helfen uns, die Kosten zu decken.